

Finden wir in der ersten Zeit der Alleinherrschaft Wilhelm's von früherher noch die Herren von Greußen im Orte — in den Fasten 1446 belieh er auf Bitten der Gebrüder Georg, Rudolf, Hans und Caspar von Greußen die Gattin des zuerst Genannten, Frau Margarethe, mit einem Siedelhof zum Leibgedinge, wies ihr auch 1466 Donnerstag nach Misericordias Domini noch 500 alte Schock auf ihres Mannes Güter zu —, ebenso die Familie vom Horne —, denn 1446 am St. Blasii-tage stellte er zu Gotha für Bernhard aus der Heide und Hans vom Horne und Beider Leibeserben wegen der gesammten Lehen einen Lehenbrief aus —: so sehen wir in jener Zeit noch andere Adelsgeschlechter zu Besitzungen in Herbsleben kommen. Wie der Gemahlin Werner's von Frankenhause, Anna gebornen von Töpffern, dajelbst ein Leibgedinge bestellt ward, haben wir schon erfahren; im Jahr 1469 belehnte aber der Herzog Wilhelm jenen Werner, dessen Bruder Janen und zu gesammter Hand auch deren Stiefbruder Hans Rudolph mit dem Siedelhofe, der früher Georg's von Greußen gewesen. Von da an bleibt die Familie von Frankenhause bis zu ihrem Aussterben im Orte. Denn wenn Kurfürst Ernst und Herzog Albert 1483 am Bonifacii-tage noch die Gebrüder Hans, Werner und Otto von Frankenhause, des seligen Werner's Söhne, und mit ihnen Gunz Rudolph, Seleitsmann zu Eckardsbergen, mit Gütern in Herbsleben und einigen Zinsen in Schwerstedt beleihen, so überweisen sie dieselben schon 1485 Dinstags nach Pfingsten „wegen des tödtlichen Abgangs“ jener drei Brüder dem mitbelehnten Gunz Rudolph allein. — Etwas später als die Herren von Frankenhause treten die von Naza in der Geschichte des Ortes auf. Wir hören zuerst aus dem Jahre 1479 von einer Belehnung der Brüder Werner und Reinhard mit etlichen Gütern und Zinsen zu Herbsleben, die 1483 erneuert wird ¹⁾, und im Jahr 1498 werden die Gebrüder Volkmar, Werner, Hans Berthold und Heinrich

1) Ebendaf.